

Schriftenschau*)

Referate zur Feldornithologie Süddeutschlands (20)

* = Baden-Württemberg betreffend

o = Bayern betreffend

ohne Zeichen = Süddeutschland betreffend

ALTRICHTER, K. (1975): Brutbestandsaufnahme von Graureiher, Haubentaucher, Höckerschwan und Lachmöwe 1975 in Schwaben. Ber. naturw. Ver. Schwaben 79: 9. — Von den 4 untersuchten Arten wurden 1975 für Schwaben folgende Zahlen des Brutbestandes ermittelt: Graureiher mindestens 130 Paare in 10 Kolonien, Haubentaucher 176—185 Paare, davon die Mehrzahl im Allgäu, Höckerschwan mindestens 115, vermutlich aber 130 Paare und Lachmöwe höchstens 300 Paare, die allerdings nur noch in den Landkreisen Ostallgäu und Lindau brüten. J. Hölzinger

BAIRLEIN, F. (1975): Zum Auftreten des Nachtreihers *Nycticorax nycticorax* L. im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben. Ber. naturw. Ver. Schwaben 79: 22—25. — Ausgewertet werden aus der Zeit von 1950 bis 1975 insgesamt 83 Beobachtungen, davon sind 77 in einer Grafik eingetragen, die die jahreszeitliche Verteilung zeigt. 2 Feststellungen aus dem Winterhalbjahr betreffen möglicherweise freigelassene Gefangenschaftsvögel. Bei den beobachteten Nachtreihern von März bis Anfang Juli handelt es sich meist um Altvögel; ab Mitte Juli treten dann vermehrt diesjährige Jungvögel auf. Es wird vermutet, daß die jungen Nachtreiher aus der nur etwa 160 km entfernten Nachtreiherkolonie am Unteren Inn stammen könnten. J. Hölzinger

BAIRLEIN, F. (1975): Herbstmaximum ziehender Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*. Ber. naturw. Ver. Schwaben 79: 41. — Am 17. 11. 1973 wurde im Ried bei Oberndorf (Lkr. Donau-Ries) ein Trupp von 103 Goldregenpfeifern beobachtet, die sich abseits der Kiebitzschwärme aufhielten. J. Hölzinger

o BEZZEL, E., & K. STIEL (1975): Zur Verbreitung und Ökologie des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) am deutschen Nordalpenrand. Ardeola 21: 841—859. — Die Untersuchungen wurden am Alpenrand in der Umgebung von Garmisch-Partenkirchen (Werdenfeller Land) durchgeführt. Die dort in dem 1400 km² großen Kontrollgebiet vorkommenden Brutvögel wurden vollständig kartiert (Rastereinheit 1 km²). Die Brutvorkommen reichen hier nur bis zu einer Höhe von 1000 m NN trotz eines Grünflächenangebots in größerer Höhe. Siedlungsdichte und Brutbiologie werden eingehend dargestellt und mit Befunden aus anderen Gegenden verglichen, besonders mit der grundlegenden Arbeit von SCHMIDT & HANDTGE (J. Orn. 95, 1954: 130—173), die ihre Untersuchungen bei Heidel-

*) Redaktionelle Bearbeitung J. STREHLOW.

berg (100 m NN) durchführten. Dabei ist bemerkenswert, daß die Ankunft und der Legebeginn der untersuchten Alpenpopulation um 5—12 bzw. mindestens 10—20 Tage später lagen als derjenigen in der Heidelberger Gegend. Die Erstgelege sind außerdem kleiner als diejenigen in der Heidelberger Gegend, was möglicherweise eine Folge des späten Legebeginns ist. In einigen weiteren brutbiologischen Größen, wie Siedlungsdichte, Zusammensetzung der Population, Zahl der Bruten, Brut- und Nestlingsdauer und Bruterfolg weist die Alpenpopulation große Ähnlichkeit mit der südwestdeutschen Tieflandpopulation auf. J. Hölzinger

○ HEISER, F. (1975): Erstnachweis des Knutts (*Calidris canutus*) im Regierungsbezirk Schwaben. Ber. naturw. Ver. Schwaben 79: 14. — Mindestens vom 6. bis 13. 9. 1975 hielt sich ein Knutt im Jugendkleid an den Klärteichen der Zuckerfabrik Rain am Lech auf. J. Hölzinger

* SCHENKER, A. (1975): Breisach am Rhein als historischer Brutort des Waldtrapps *Geronticus eremita*. Orn. Beob. 72: 37—43. — In einem neu entdeckten Reisebericht von LADISLAUS WELENUS BARON VON ZIEROTIN aus dem Jahre 1593 findet sich die Beschreibung eines mittelalterlichen Wohnturms in Breisach am Oberrhein als Brutort des Waldtrapps. Dieses Vorkommen muß bereits GESSNER bekannt gewesen sein, wie eine Neuinterpretation einer Randbemerkung GESSNERS in der von ihm herausgegebenen Schrift von CORDUS (1561) wahrscheinlich macht. Eine weitere neu entdeckte Fundstelle betrifft das Waldtrapp-Vorkommen bei Mariastein südlich von Basel, das damit sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt. J. Hölzinger

○ SCHMAGER, P. (1975): Zur Vogelwelt von Neuburg/Donau und seiner Umgebung. Ber. naturw. Ver. Schwaben 79: 10—14. — Das Beobachtungsgebiet schließt die Donaustauseen Bittenburg und Bergheim und die Stauwurzel von Ingolstadt ein sowie das weite Donautal. Durch den Anstau der Donau hat sich die Vogelwelt stark geändert; das betrifft vor allem die Wasservögel. Als Brutvögel können Zwergdommel, Krick-, Knäk-, Schnatter-, Reiher- und Tafelente, ferner Rohrweihe, Waldschnepfe, Großer Brachvogel, Eisvogel und Drosselrohrsänger hervorgehoben werden, die die überregionale Bedeutung auch dieses Abschnittes der Donauaue deutlich unterstreichen. J. Hölzinger

SCHUSTER, S. (1975): Die monatlichen Wasservogelzählungen 1961/62 bis 1974/75. 1. Teil: Fischfresser. Orn. Beob. 72: 145—168. — Die vorliegende Arbeit faßt als erster Teil einer auf drei Teile konzipierten Studie die monatlichen Wasservogelzählungen am gesamten Bodensee für die Fischfresser zusammen, nämlich Taucher, Kormoran und Säger, die z. Zt. insgesamt 7,5% des gesamten Wasservogelbestandes ausmachen. Die beiden folgenden Teile werden die Schwäne und die Gründelenten, sowie die Tauchenten und das Bläßhuhn enthalten. Ausgewertet werden die 14 Zählensaisonen von 1961/62 bis 1974/75, in denen der gesamte See kontrolliert wurde. In dieser Zeit spielten sich bemerkenswerte ökologische Veränderungen ab, wie das Verschwinden der *Chara*-Algen aus dem Ermatinger Becken, das völlige Zufrieren des Bodensees 1962/63, die Massenvermehrung der Muschel *Dreissena polymorpha*, die Zunahme der Fischbestände und die von

Jahr zu Jahr recht unterschiedlichen Wasserstände. Diese Veränderungen waren Ursachen von Bestandsveränderungen einzelner Arten, z. B. nahmen infolge der Vermehrung der Fischbestände die Haubentaucher von 3000 auf etwa 8000 zu; die totale Vereisung brachte für den Schwarzhals-taucher schwere Einbußen — die Art erholte sich aber bis 1971 wieder. Einzelne Bestandsänderungen lassen sich aber noch nicht so recht ursächlich einordnen. Eine langfristige Gesamtauswertung für die Wasservogelzentren des Alpenvorlandes wäre dringend erwünscht. Nur so ließen sich lokal noch unerklärliche Bestandsentwicklungen besser interpretieren.

J. Hölzinger

* SCHWARZ, M. (1975): Unsere Exkursionen. Ornithologische Feststellungen im Jahre 1975. Jahresber. orn. Ges. Basel 105: 8—18. — Die Ornithologische Gesellschaft Basel führte 1975 mehrere Exkursionen durch, u. a. in das Hochtessin- und Oberrheingebiet sowie auch eine in den Hochschwarzwald. Die wichtigsten Beobachtungen sind in dem vorliegenden Bericht zusammengestellt. Bemerkenswerte Daten betreffen Löffler, Säbelschnäbler (5 Ex. überwinterten 1975/76 am Klingnauer Stausee), Blauracke und Saatkrähe (100 Nester in und um Basel).

J. Hölzinger

o TRELLINGER, K. & J. LUCE (1976): Die Vogelwelt der Stauseen der mittleren Isar zwischen Landshut und Moosburg. Naturwiss. Zeitschrift Niederbayern 26: 52—114. — Neben einer ganzen Reihe neuer Extremdaten für dieses ornithologisch gut erfaßte Gebiet an der mittleren Isar bringt die für Faunisten wichtige Arbeit, als Ergänzung zum 1971 im Anz. orn. Ges. Bayern (10: 123—155) erschienenen Artikel der gleichen Verfasser gedacht, interessante Bemerkungen u. a. zur Rohrweihe (Brutversuch 1975), Kornweihe (Häufung der Feststellungen in den letzten Jahren), Flußseeschwalbe (Brut 1975), Bekassine und Zwergmöwe (Zugmuster z. T. abweichend von denen anderer bay. Gebiete). Der Gänsesäger hat in den letzten Jahren regelmäßig im Gebiet gebrütet. Als neue Arten erscheinen in der Zusammenstellung u. a. Eistaucher, Austernfischer, Zwergschnepfe, Terekwasserläufer, Sumpfläufer, Spatelraubmöwe, Ortolan und Berghänfling. Eindrucksvoll der Vergleich der Wasservogelzahlen von bejagtem Echinger und ungestörtem Moosburger Stausee.

H. Utschick

Außerregionale Abhandlungen

MANNES, P. & R. ALPERS (1975): Über Fehlergrößen bei Siedlungsdichte-Untersuchungen an höhlenbrütenden Singvögeln nach der Kartierungsmethode. J. Orn. 116: 308—314. — Ein Vergleich von mit Hilfe der Kartierungsmethode und durch Nistkastenkontrollen in einem an Naturhöhlen armen Kiefernforst ermittelten Bestand an Höhlenbrütern ergab eine beträchtliche Unterschätzung des Brutbestands durch die Kartierungsmethode (Kohlmeise um 48%, Blaumeise um 33%), vor allem wegen Schwierigkeiten der Revierabgrenzung infolge undeutlicher „cluster“. Auffällige Arten wie der Trauerschnäpper werden weniger leicht unterschätzt (19%), aber immer noch stärker als vermutet.

H. Utschick

RÉKÁSI, J., & A. RICHNOVSZKY (1974): Adotok a madarak csigatáplálékának kérdéséhez. Angaben zur Frage der Schneckenahrung bei Vögeln. *Soo-siana* 2, 1974: 45—50. — In dieser Arbeit werden die Molluskenarten zusammengestellt, die bei Mageninhaltsuntersuchungen angetroffen wurden. Bearbeitet wurde ungarisches Material, in geringerem Umfange auch rumänisches. Systematische Untersuchungen wurden hauptsächlich bei der Türkentaube gemacht. Insgesamt konnten als Türkentaubennahrung 19 verschiedene Schneckenarten nachgewiesen werden, die in einer Tabelle aufgeschlüsselt sind. Die Schnecken waren alle klein und ähnelten Pflanzensamen. Es wird daher vermutet, daß die Schnecken als samenähnliche Nahrung gefressen wurden. Zwei weitere Tabellen fassen die Schneckenfunde bei Magenanalysen anderer Vogelarten zusammen. Die vorliegende Arbeit ergänzt diejenige von A. KEVE in *Aquila* 59—62, 1955: 69—81.

J. Hölzinger

BERTHOLD, P. (1976): Methoden der Bestandserfassung in der Ornithologie: Übersicht und kritische Betrachtung. *J. Orn.* 117: 1—69. Die bisher zur Ermittlung von Vogelbeständen verwendeten Methoden werden vom amerikanischen Christmas Season Bird Count der Audobon-Society bis hin zur Auswertung von Jagdstrecken einer kritischen Betrachtung (gute Zusammenstellung möglicher Fehlerquellen) unterzogen. Der Autor kommt dabei zu dem Schluß, daß keine der bisherigen Methoden allein befriedigende Ergebnisse liefert. Er fordert daher mehr Standardisierung, Beschränkung auf verlässliche Methoden (Fang und Markierung), Ausschaltung der unterschiedlichen Beobachterqualität, Kombination mehrerer Methoden — vor allem von herkömmlicher Revierkartierung (ERZ, OELKE), Nestersuche und Fang — und einen Trend weg von relativen Bestandserfassungen hin zu absoluten. Einwände gegen die negativen Auswirkungen intensiver Nestersuche werden durch einige Beispiele, bei denen keine erkennbare Beinträchtigung des Bruterfolges verglichen mit ungestörten Bruten feststellbar war, zu entkräften versucht und durch das Argument, daß die Natur hohe Gelegeverluste im Reproduktionsverhalten vieler Arten einkalkuliert hat. Doch dürfte es nach Meinung des Referenten in mobilen Freilandpopulationen ganz allgemein in vielen Fällen nicht möglich sein, ohne schwerwiegende Eingriffe in die Lebensgewohnheiten einer Vogelbiocönose oder in ihren Lebensraum gesicherte absolute Bestandsgrößen zu ermitteln, ganz abgesehen von dem dazu nötigen hohen Zeit- und Materialaufwand, der — von einzelnen Arten abgesehen — Siedlungsdichteuntersuchungen zu einem Privileg professioneller Ornithologen machen würde. Für das Umweltmanagement wenigstens ebenso wichtig wie vertrauenswürdige absolute Bestandszahlen dürfte jedoch die Feststellung von Veränderungen in Bestandsgrößen und Artenzusammensetzungen sein. Sie sind in hinreichender Genauigkeit vielfach bereits von relativen und mit Schätzgrößen arbeitenden Methoden zu erhalten. Aufwand und Relevanz der Ergebnisse müssen für die Praxis in einem sinnvollen Verhältnis zueinander stehen.

H. Utschick

Bücher

A. und J. von Bayern, Über Rehe in einem steirischen Gebirgsrevier

Verlag und Vertrieb J. Bauer, Hamburg 1976. 207 Seiten mit 477 Farbfotos, Leinen, Preis DM 120,—.

Ein in vieler Hinsicht ungewöhnliches Buch ist dieses Werk, das unter der maßgeblichen Führung von Seiner Königlichen Hoheit, Herzog Albrecht von Bayern, entstanden ist; ein neues Standardwerk in der Biologie des Rehwildes mit den Attributen ungemein präziser Beobachtung, intimer Kenntnisse der individuellen Eigenheiten der Rehe und einem feinen Gespür für Zusammenhänge in einer noch relativ unberührten Naturlandschaft. Es ist überschwenglich bebildert, doch nicht mit stimmungsvoll-schönen Jagdaufnahmen, sondern mit dokumentarischen Bildern, die für sich sprechen und ihrem wirklichen Informationsgehalt nur dem sehr aufmerksamen Betrachter aufschließen. K. MEUNIER hat recht geschickt das fachlich ausgewertete Datenmaterial eingeflochten, das die qualitative Argumentation mit quantitativen Ergebnissen zu stützen versucht. Eine ökologische Betrachtungsweise der Problematik der Rehwildbestandsdichten und ihrer Regelung zeigt sich im Ansatz und eröffnet eine Fülle von Zugängen zu den Details. Man wird als Nicht-Jäger der Argumentation aus allgemein ökologischer Sicht nicht immer folgen können, doch die Aussagen fordern zur weiteren wildbiologischen Diskussion heraus. Das Werk wird damit auch zu einem ganz wesentlichen Beitrag zur Überbrückung der Konfrontation zwischen Jagd und Naturschutz, und nicht nur in der speziellen Frage der Rehwildhege! Methodik des Vorgehens und Art der Betrachtungsweise können auch dem Nicht-Jäger neue (oder verlorengegangene) Perspektiven eröffnen. Leider steht der — bei der Qualität der Ausstattung unumgänglich hohe — Preis einer weiten Verbreitung im Wege.

J. Reichholf

Rolf K. Berndt & Detlev Drenckhahn, Vogelwelt Schleswig-Holsteins. 1. Band: Seetaucher bis Flamingo.

Selbstverlag der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg e. V., Beselerallee 22, 2300 Kiel, 1974, 240 Seiten, 98 Abbildungen, über 100 Tabellen, umfangreicher Anhang. Preis DM 26,—.

Der vorliegende erste Band der „Vogelwelt Schleswig-Holsteins“ ist vorbildlich konzipiert, und dies betrifft sowohl die Themenauswahl als auch die klare Gliederung. Alle wesentlichen Punkte, die in eine moderne Avifauna gehören, wie z. B. Verbreitung (mit detaillierten Punktkarten), Brutbestand und Bestandsentwicklung, Fortpflanzung und Wanderungen, sind hier erschöpfend dargestellt. Besonders erfreulich und nachahmenswert ist die exakte Dokumentation des zugrunde liegenden Datenmaterials in Form von Tabellen und Grafiken im Text sowie in einem umfangreichen Anhang. Der wie aus einem Guß wirkende Text verrät eine straffe und gekonnte Schlußredaktion. Gute Fotos — Vogelportraits, Verhaltensstudien, Bestimmungsbelege und Biotopaufnahmen — lockern wohltuend den Text auf. Wenn ich nachstehend ein paar kritische Bemerkungen anfüge, so tue ich dies nur, um Anregungen für die geplanten weiteren Bände beizusteuern.

Im allgemeinen etwas zu knapp geraten ist m. E. der Abschnitt „Schutz“, der bei der heutigen kritischen Umweltsituation einer der zentralen Themenkreise einer Avifauna sein sollte. Hierher gehört nicht nur die alleinige Feststellung „jeder Brutplatz der Rohrdommel ist schützenswert“ oder „die Vernichtung von Kleinstgewässern durch die wahllose Ablagerung von Müll sollte unterbunden werden“ (Zwergtaucher), sondern es müßte auch aufgezeigt werden, wie das zu geschehen hat, es müßten also artspezifische Management-Methoden dargelegt werden. — In künftigen Bänden sollten Fotos wie auf den Seiten 168 und 170 vermieden werden, wo die „gestaltende“ Hand des Fotografen in Form von ausgeschnittenen Nestern allzu deutlich zu sehen ist.

Für etwas fehl am Platze halte ich die vergleichende Ökologie der Lap-pentaucher. Dieser Abschnitt gehört als Spezialarbeit gesondert in einer Zeitschrift publiziert; in der Avifauna kann dann darauf vielfach Bezug genommen werden. So gerät die sehr gute Arbeit doch leicht in Vergessenheit, da eine derartige Studie niemand in einer Avifauna vermutet und jene außerdem nicht bibliographisch erfaßt wird. Es wäre allenfalls dann gerechtfertigt, wenn auch für die übrigen Ordnungen ähnliche ökologische Vergleiche gezogen werden würden, wenn dies sozusagen zur Grundkonzeption der Avifauna gehörte.

Die Druckgestaltung und das Format des Buches sind zweifellos ungewöhnlich und etwas unpraktisch. Auch der zweiseitige Satz trägt nicht wesentlich zur besseren Übersicht bei. Bei „normalen“ Typengrößen wäre ein handlicheres Format bei ungefähr gleichem Seitenumfang möglich gewesen. Anstatt die Gewährleute in Versalien zu setzen, anstatt wie üblich in Kapitälchen, wäre Normalschrift besser. Die Abbildungen sind in der Mehrzahl zu groß geraten und einzelne sind grafisch nicht glücklich gelöst (z. B. die Abb. 41 und 45). Da noch weitere Bände erscheinen sollen, wäre die Beschriftung des Buchrückens bei den folgenden Bänden wünschenswert. Dies sind natürlich nur Äußerlichkeiten, die die positive Bewertung des Inhalts nicht schmälern können. Den schleswig-holsteinischen Ornithologen darf man zu dieser Leistung und gelungenen Team-Arbeit beglückwünschen; hoffentlich wird das groß begonnene Werk in angemessener Zeit vollendet.

J. Hölzinger

Horst Bielfeld, Weber, Witwen, Sperlinge als Volierenvögel

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1976. 160 Seiten mit 47 Farbfotos, Alkorphanband, Preis DM 28,—.

Weitere 157 Arten von exotischen Körnerfressern werden in diesem Band nach Kennzeichen, Herkunft, Lebensweise, Haltung, Zucht und Ernährung dargestellt. Der erste Band dieser Reihe war den Prachtfinken gewidmet. Das Werk ist auf die Praxis des Vogelzüchters abgestimmt, doch auch der allgemein ornithologisch Interessierte wird beispielsweise die unglaubliche Nestbaukunst der Webervögel mit Begeisterung studieren. Ein Vorspann informiert über die Grundzüge der Biologie der Webervögel, Witwen und Sperlinge sowie über ihre Haltung und richtige Pflege in Gefangenschaft.

J. Reichholf

John A. Burton, Birds of the tropics

Orbis Publishing, London 1973, 128 Seiten mit mehr als 100 Farbfotos, großformatig, Leinen, Preis £ 2.50.

Die besonders charakteristischen und eindrucksvollen Vogelformen der Tropen bietet dieses Buch in herrlichen Farbbildern der besten Vogelfotografen der Welt. Nach einer allgemeinen Einführung in die Umweltgegebenheiten tropischer Lebensräume werden die Besonderheiten der tiergeografischen Regionen — soweit sie in der Tropenzone liegen — erläutert. Der Verfasser, ein Meister in der Abfassung populärwissenschaftlicher Bücher, hat eine geschickte Auswahl getroffen und die Bilder mit einem attraktiven Text versehen, der insbesondere auch auf die unterschiedlichen Anpassungen tropischer Arten, auf ihr Verhalten und ihre Ökologie eingeht. Einzelne Biotopaufnahmen geben einen kleinen Eindruck von der Natur der Lebensräume, aber im Vordergrund stehen natürlich die Vögel selbst. Sie sind in zum größten Teil hervorragenden Aufnahmen vorgestellt, deren drucktechnische Wiedergabe mit wenigen Ausnahmen ganz gut gelungen ist.

H. Reichholf-Riehm

Bernhard Conrad und Wolfgang Poltz, Vogelschutz in Europa.

Ein Situationsbericht.

Vogelkundliche Bibliothek Band 3. Kilda Verlag, Greven 1976. 92 Seiten mit Abbildungen und Tabellen, Preis DM 15,80.

In einer überaus gründlichen und verdienstvollen Weise legen die beiden Verfasser in dieser von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften bei der Zoologischen Gesellschaft von 1858 e. V. in Auftrag gegebenen Studie einen Situationsbericht über den Vogelschutz in den Staaten der EG vor. 246 Arbeiten der einschlägigen Literatur wurden ausgewertet und für Vorschläge zu möglichen Aktionen auf gemeinsamer Ebene verwendet. Tatsächliche Situation und gesetzliche Gegebenheiten klaffen weit auseinander. Das Buch ist für jeden im Vogelschutz Engagierten eine unentbehrliche Grundlage und Informationsquelle.

J. Reichholf

Roger Durman (ed.), Bird observatories in Britain and Ireland

Verlag T. & A. D. Poyser, Berkhamsted, England, 1976. 292 Seiten mit 16 Fototafeln, Leinen Preis £ 5,—.

Die 14 wichtigsten Vogel-Observatorien der Britischen Inseln werden in diesem Buch von den örtlichen Kennern vorgestellt, in ihrer Funktion und bezüglich ihrer Besonderheiten erläutert und in ihrer Bedeutung für die ornithologische Feldforschung hervorgehoben. Der sehr komprimiert verfaßte Text enthält eine Fülle von Angaben und Auswertungen zum Vogelzuggeschehen, zum Auftreten von „Einflugwellen“, von Raritäten und über die Arbeitsweise der verschiedenen Institute. Man erfährt auch, wie man an die Observatorien kommen kann, um dort zu beobachten und an der Arbeit mitzuwirken. Verzeichnisse der speziellen Literatur zu den einzelnen Stationen ergänzen die Informationen. Das Buch wird sicher manche Anregung geben, insbesondere für junge Ornithologen, und den Wunsch zur Mitwirkung an der Arbeit dieser Stationen erwecken. Leider hat man die Bedeutung derartiger Einrichtungen für Forschung und Bildung sowie für den Naturschutz bei uns noch immer nicht erkannt. Die Beobachtungsstation am Ismaninger Speichersee war einer der wenigen Versuche in dieser Richtung.

J. Reichholf

Paul R. Ehrlich, Anne H. Ehrlich & John P. Holdren, *Humanökologie. Der Mensch im Zentrum einer neuen Wissenschaft*
Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, 1975, 234 Seiten, 36 Abbildungen, Preis DM 24,80.

Aus der Flut der jüngst erschienenen Veröffentlichungen zum Thema der Umweltproblematik ragt dieses Buch besonders heraus. Im ersten Teil des Buches werden die Bevölkerungsdynamik, das Welternährungsproblem, der Abbau der Ressourcen, die direkten Auswirkungen der Umweltverschmutzung auf die Gesellschaft und die Zerstörung ökologischer Systeme behandelt. In einem zweiten Teil wird versucht, Lösungen anzubieten hinsichtlich des Wachstums der Erdbevölkerung, der Begrenzung der Ansprüche des Individuums an die Ressourcen, der Kleinhaltung des schädlichen Einflusses eines jeden Individuums auf seine Umwelt und der Aufklärung der Menschheit über die ökologischen Probleme der Umweltkrise. Es wird also nicht nur angeklagt, sondern es werden gleichzeitig durchführbare Alternativen aufgezeigt. Dabei ist das Buch keinesfalls sachlich trocken geschrieben, es liest sich vielmehr geradezu spannend. Dazu trägt wesentlich auch die geschickte und fachkundige Übersetzung von H. REMMERT bei. Es gibt Bücher, die man als kritischer umweltbewußter Bürger gelesen haben muß, und das vorliegende Buch gehört dazu. J. Hölzinger

Michael Everett, *Birds of Prey*

Orbis Publishing, London 1975. 128 Seiten mit zahlreichen Farbfotos, Großformat, Leinen, Preis £ 3.95.

Unter der Vielzahl von Büchern über Greifvögel, die in jüngster Zeit erschienen sind, besticht dieses durch seine wirklich eindrucksvollen Bilder und einen klaren, leicht lesbaren Text. Es ist für den interessierten Laien gedacht, den es im englischsprachigen Raum sicher für die Probleme der Erhaltung der Greifvögel gewinnen wird. Denn der Stil ist flüssig und dennoch sachlich. Das Buch informiert über die biologischen Charakteristika der Greifvögel und über ihre gegenwärtige, bei den meisten Arten recht bedrohliche Situation. Eine komplette Liste aller Arten ist im Anhang zu finden. Der erstaunlich niedrige Preis dürfte eine weite Verbreitung garantieren. Bei einigen Bildern wurde leider versäumt, darauf hinzuweisen, daß der betreffende Greif die Beute, an der er frißt, nicht selbst geschlagen hat! J. Reichhoff

Donald S. Farner und James R. King (Herausgeber), *Avian biology, Vol. 5*

Academic Press, New York und London, 1975. 523 Seiten.

Mit diesem 5. Band ist das grundlegende Werk abgeschlossen. Er enthält zusammenfassende Arbeiten über die Flugphysiologie (PENNYCUICK), Zugphysiologie (BERTHOLD), Orientierung und Navigation (EMLEN), circadiane und circannuale Rhythmik (GWINNER), Stimme und Verhalten (NOTTEBOHM), Bebrütung (DRENT) und Zoogeographie (VUILLEUMIER). Der Rahmen ist also weit gespannt und der Inhalt wesentlich vielseitiger als bei Band 4.

Die Bearbeitung der Themen durch die einzelnen Autoren ist durchaus unterschiedlich, leider auch durch verschiedene Abschlußdaten der Manuskripte bedingt. Bertholds Zusammenfassung schließt z. B. bereits im wesentlichen mit 1971 ab (Nachträge sind im Literaturverzeichnis angebracht). Damit ist natürlich die Darstellung beim schnellen Fortgang der Kenntnisse schon nicht mehr auf einem dem Erscheinungsdatum entspre-

chenden Stand. Gleichwohl liefern seine und Gwinners Arbeit einen sehr umfassenden Überblick, der der Vielschichtigkeit der angeschnittenen Probleme gerecht wird und auch unpubliziertes Material auswertet. Manche Autoren benützen allerdings die Möglichkeit der Abhandlung von Teilgebieten, um ihre persönlichen Ansichten, Thesen und Hypothesen in den Vordergrund zu stellen und zu diskutieren. Dies fällt in diesem Band besonders bei PENNYQUICK auf, dessen Beitrag gewisse Einseitigkeit nicht verleugnen kann. Die von Experten verfaßten Kapitel sind nicht nur als Zusammenfassung zu werten, sondern auch als Stimulans zu weiterer Arbeit unter z. T. neuen Aspekten. Dabei werden vielfach ausgesprochen, wie auch zwischen den Zeilen, z. T. erstaunliche Lücken unseres Wissens deutlich. Viele Beispiele hierfür liefert die anregende Studie von DRENT über das Brutverhalten, von der wesentliche Gesichtspunkte bereits 1973 (In: FARNER, *Breeding biology of birds*, Washington) veröffentlicht wurden.

Insgesamt kann man nach Abschluß des wichtigen Standardwerkes der Ornithologie sagen, daß die Herausgeber ihr Ziel im wesentlichen erreicht haben, neuere Fortschritte auf vielen Gebieten ornithologischer Arbeit in Einzeldarstellungen zu präsentieren, die gleichwohl über enge Grenzen von herkömmlichen Disziplinen hinausreichen. Nicht immer ist es gelungen, das Niveau auf gleicher Höhe zu halten oder Überschneidungen zu vermeiden; manche Querverbindungen, die sich anbieten, wurden nicht genutzt. Das Gesamtwerk mußte sichtlich der „Diversität“ der Autoren Tribut zollen. Andererseits liegt gerade darin der Reiz, sich mit dem Gebotenen kritisch auseinanderzusetzen. Schon jetzt zeigt sich, daß das große Unternehmen unentbehrlich geworden ist, allerdings weniger zum raschen Nachschlagen, sondern als Mittel der Vertiefung in Zusammenhänge und als Herausforderung zu kritischer Überprüfung. Welch entscheidende Umwälzungen sich auf vielen Gebieten ornithologischer Arbeit in den letzten Jahrzehnten vollzogen haben, zeigt zum Abschluß noch einmal besonders deutlich die „Zoogeographie“ von VUILLEUMIER. So wird niemand ernsthaft glauben, daß die in diesem Werk vorgelegten Zusammenfassungen etwa Abschlüsse bedeuten könnten.

E. BEZZEL

Knut Haarmann und Peter Pretscher, Die Feuchtgebiete internationaler Bedeutung in der Bundesrepublik Deutschland, Lebensstätten für Wat- und Wasservögel

Kilda-Verlag, D-4402 Greven, 1976, Leinen, Preis DM 15,80.

Dieser vierte Band der vogelkundlichen Bibliothek des Kilda-Verlags stellt die 17 von der BRD beim Beitritt zur Ramsar-Konvention gemeldeten Feuchtgebiete internationaler Bedeutung vor. Die außerordentlich detaillierten und trotzdem übersichtlichen Karten (mit Angabe der zugrundeliegenden Meßtischblätter 1:50 000) werden ergänzt durch Hinweise auf Landschaftstyp, Besonderheiten, Schutzstatus, Gefährdung, Pflege und Ornithologie der Gebiete. Auffällig ist, daß die stärkste Gefährdung bei ökologisch so verschiedenen Landschaften wie dem norddeutschen Wattenmeer und den bayerischen Binnenseen meist vom Erholungsrummel ausgeht, gefolgt von baulichen bzw. landwirtschaftlichen Eingriffen und der Gewässerverschmutzung. Ausgezeichnete Schwarzweiß-Fotos (Sumpfohreule!) lockern die Zusammenstellung auf. Im Anhang die deutsche Erfassung der Ramsar-Konvention, in der sich alle Unterzeichner zu intensivem Schutz ihrer wichtigen Feuchtgebiete verpflichten.

H. Utschick

Internationaler Rat für Vogelschutz, Deutsche Sektion

Bericht Nr. 15, 1975. DBV-Verlag, Melsungen 1975. 135 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen, Preis DM 6,80.

Der 15. Bericht enthält wieder eine ganze Reihe höchst bedeutsamer Informationen aus der und für die Vogelschutzpraxis. Eine Empfehlung ist daher kaum nötig, denn die „Berichte“ sind längst ein fester Begriff im deutschen Vogelschutz. Das vorliegende Heft enthält u. a. Aufsätze über die Arbeit der Zentralstelle für Seevogelschutz (GOETHE), die Internationale Konferenz über Greifvogel- und Eulenschutz (THIELCKE), das Problem der Gefangenschaftszüchtung von Wildvögeln (HARRISON), Gefährdung und Schutz des Kranichs in Westdeutschland (MAKOWSKI), Bestandsregulierungen bei der Lachmöwe im Binnenland (REICHHOLF), unterschiedliche Ergebnisse von Bestandsaufnahmen am Birkhuhn durch Jäger und Ornithologen (HECKENROTH), Wasservogelschutz und Jagd (NOWAK), die Situation des Vogelschutzes in der Schweiz (FUCHS) und über das Naturschutzgebiet Jadedeich (GOETHE). Besondere Beachtung verdient die Studie von HECKENROTH, welche die große Problematik der Bestandsangaben durch Jäger sehr eindrucksvoll beleuchtet!

J. Reichholf

Hartmut Leser, Landschaftsökologie

Uni-Taschenbücher 521. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1976. 432 Seiten mit 49 Abbildungen und 20 Tabellen, Preis DM 23,80.

Ein umfassendes Lehrbuch der Landschaftsökologie gab es bislang noch nicht auf dem Büchermarkt. Das einschlägige Schrifttum ist extrem zersplittert in den verschiedenen Teildisziplinen und kaum überblickbar. Das Buch von LESER hat daher eine wichtige Funktion und eine empfindliche Lücke geschlossen. Die komplexen Faktoren und Beziehungen, die in der Landschaft (als der nächst höheren Integrationsstufe der Ökosysteme) wirksam werden, sind aus der ordnenden Sicht der Geographie zusammengefaßt und gewertet worden. Entscheidend ist dabei, daß der methodische Ansatz weitgehend von der Ökologie ausgeht. Ausführlich werden die Modellvorstellungen der Landschaftsökologie und ihre Anwendbarkeit in der Praxis diskutiert. Der Grad der Quantifizierung ist (noch) gering, doch zeichnen sich auch in dieser hochgradig synthetischen Wissenschaft Übergänge zur quantitativen Analytik ab. Das Buch wendet sich in erster Linie an Studenten, doch für eine Studiengrundlage ist es fast ein wenig zu ausführlich geraten.

J. Reichholf

Irmgard Lucht, Christa Spangenberg & Josef Koller, Die Vogeluhr. Das Jahr der Vögel

Ellermann Verlag, München 1976, 33 Seiten, ISBN 3-7707-6147-2. Preis DM 16,—.

Dies ist ein vogelkundliches Kinder-Bilderbuch, das man empfehlen kann, mehr Bilder als Text, geschmackvoll und für sechs- bis zehnjährige verständlich. Welches Vergnügen hätte es mir in diesem Alter bereitet, mich so in das Reich der Gefederten einführen zu lassen! I. LUCHT hat sich alle Mühe gegeben, die wichtigsten Vertreter unserer Avifauna in ihren Lebensräumen und in Details (Federn, Köpfe, Beine, Eier von außen und innen, Nester, Zugstraßen) zu malen und zu beschreiben, meist mit glücklicher Hand, freilich nicht immer. Der Steinadler z. B. hat einen Schnabel, der selbst für einen Seeadler zu klobig wäre, die Silbermöwe zu große und

rote Beine. Auch was dazu gesagt wird, sollte man nicht alles auf die Goldwaage legen. Im übrigen spürt man allenthalben die fachliche Erfahrung und Belesenheit J. KOLLERS, der bescheiden als „vogelkundliche Beratung“ auf dem Titelblatt figuriert. Für deutsche Kinder, die Freude an Tieren haben und gerne Vögel kennenlernen möchten, eine gute Anleitung, vielleicht sogar entscheidende Anregung. Sie sollte weite Verbreitung finden. Die Übertragung in fremde Sprachen ginge aber übel aus, wenn kein Ornithologe beigezogen würde.

W. Wüst

Theodor Mebs, Wolfgang Fischer, Die Greifvögel der Erde

Tier und Umwelt, Neue Folge Nr. 13/14. Verlag Detlev Kurth, Barmstedt 1976. 40 Seiten mit 14 Fotos, 3 Karten und 3 Tabellen, kartoniert, Preis DM 17,—.

Ein kurz gefaßter, systematisch-biologisch ausgerichteter Überblick über die Vielfalt der Anpassungsformen und Spezialisierungen der Greifvögel ist dieses kleine Buch, das in ansprechender Aufmachung, allerdings relativ teuer, die mittlerweile gut bekannte Reihe „Tier und Umwelt“ fortsetzt. Die Fotos sind recht gut gelungen und zeigen zum Teil ausgesprochen selten abgebildete Greife. Wertvoll im Text sind die deutschen Namen für seltene exotische Arten, auch wenn hier noch keine Verbindlichkeit erreicht werden konnte.

J. Reichholf

Georg Meister, Nationalpark Berchtesgaden

Kindler Verlag, München 1976. 152 Seiten mit 63 Fotos, davon 26 in Farbe, 1 Übersichts- und 10 Wanderkarten, farbig bedruckter Einband, Preis DM 29,80.

„Zu den schönsten der Erde“ zählte schon ALEXANDER VON HUMBOLDT die Landschaft um den Königsee. Dieses Prädikat gilt auch heute noch, obwohl das Gebiet längst keine unberührte Oase der Wildnis mehr darstellt. Dennoch verdient es wohl kaum ein anderer Landstrich in Mitteleuropa mehr, zum Nationalpark eingestuft zu werden. Königsee und Watzmann können im internationalen Vergleich durchaus konkurrieren.

Der Autor hat als Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung zur Planung und Vorbereitung dieses Nationalparkes entscheidend beigetragen. Mit seinem Buch erweist er sich dazu auch als Meister der allgemein verständlichen Darstellung der komplizierten ökologischen Zusammenhänge, die in besonderer Weise die Situation um den Königsee bestimmen. Er weist auch die Möglichkeiten und Chancen auf, das Gebiet in seiner natürlichen Schönheit zu erhalten und weitestmöglich sich selbst zu überlassen. Es geht um die Erhaltung oder um die Wiederherstellung der natürlichen Kreisläufe, um die Schaffung einer großflächigen Regenerationszelle für Tier- und Pflanzenwelt. Dies ist überzeugend dargestellt und mit eindrucksvollen Bildern illustriert.

Die Schwächen liegen dagegen im Detail. So ist das „große Ur-Mittelmeer“ die Tethys und nicht die „Thetis“ (die Mutter Achills). Eine Felsmaus gibt es nicht (Druckfehler?); Berg- und Wasserpieper sind keine verschiedenen Vogelarten; „der Bläuling“ sagt nichts, da die Gruppe der Bläulinge eine ganze Reihe von Arten unterschiedlicher tiergeographischer Typen enthält. Die Regenwurm-Gattung heißt *Allolobophora* und Kleiber oder Eichelhäher haben schwerlich den Bergmischwald im Nationalpark als Rückzugsgebiet auserkoren. Eine Reihe solch unschöner

Kleinigkeiten hätte bei einer fachlichen Korrektur leicht ausgemerzt werden können. Vielleicht bietet eine Neuauflage bald Gelegenheit dazu, denn das Buch dürfte in Kreisen der Nationalparkbesucher guten Absatz finden. Dazu tragen auch die schön ausgearbeiteten Wandervorschläge bei.

J. Reichholf

Henry Seebohm, The Birds of Siberia

Reprint, Alan Sutton Publisher, Dursley 1976. 512 Seiten mit mehreren Abbildungen und Kartenskizzen, Leinen, Preis £ 8.00.

Henry SEEBOHM war einer der bedeutendsten Erforscher der sibirischen Orn. Seine Reisen führten ihn in die großen Stromtäler von Petschora und Jenissei in den Jahren 1875 und 1877. Er entdeckte die unbekannteren Brutgebiete verschiedener Vogelarten, darunter Zwergschwan, Kiebitzregenpfeifer und Zwergstrandläufer, sammelte zahlreiche Vogelbälge und brachte eine Fülle hervorragender ornithologischer Notizen aus diesen unzugänglichen Gebieten mit. Seine Reiseberichte enthalten lebendige Schilderungen der Landesnatur, der Bevölkerung und seines Reiseverlaufes. Der Nachdruck hat dieses im Jahre 1901 erschienene Werk wieder zugänglich gemacht. Der ausgezeichnete Stil macht es auch heute noch zu einer spannenden Lektüre und daneben zu einer Fundgrube überaus detaillierter Beobachtungen.

J. Reichholf

Hartmut Solmsdorf, Wilhelm Lohmeyer & Walter Mrass, Ermittlung und Untersuchung der schutzwürdigen und naturnahen Bereiche entlang des Rheins (Schutzwürdige Bereiche im Rheintal)

Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege, Bonn-Bad Godesberg, 1975, ISBN 3-7843-2011-2 (Bezug: Landwirtschaftsverlag, 4400 Münster-Hiltrup), Kartenband (mit 40 mehrfarbigen Karten) und Textband (164 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen).

Prognosen über das künftige Adernetz der Verdichtungsbänder in der Bundesrepublik Deutschland, wonach für die achtziger Jahre ein durchgehendes Verdichtungsband mit mehr als 1000 Einwohner je km² entlang des gesamten Rheinstromes (Verdichtungsband „Rheinschiene“) erwartet wird, waren Anlaß zu dieser Studie. Vom Bodensee bis zur niederländischen Grenze wurde in einer Bestandsaufnahme der Umfang der Landschaftsbelastung durch menschliche Eingriffe im Ufer- und Talbereich aufgenommen und kartographisch dargestellt (Maßstab 1:50 000). Ausgehend davon folgt eine landschaftsökologische Bewertung. Forderungen für den Schutz einzelner naturnaher Landschaftsteile schließen sich an. Wichtige Planungs- und Entscheidungshilfe bot dabei die im „Anzeiger“ publizierte Liste der „Feuchtgebiete in Baden-Württemberg mit internationaler und nationaler Bedeutung für Wasservögel“ (Bd. 11, 1972: 70—110). Es bleibt zu hoffen, daß die vorliegende gründliche Studie Entscheidungsgrundlage bei der lokalen und überregionalen Landschaftsplanung im Rheintal darstellt.

J. Hölzinger

Walther Thiede, BLV Naturführer Vögel

BLV-Verlagsgesellschaft München, Bern, Wien 1976, 173 Seiten mit vielen Farbfotos. Preis DM 9,80.

Verfasser ist sich sicher, daß das vorliegende Taschenbuch eine „kleine aber bedeutsame Lücke in unserem Vogelbestimmungs-Arsenal schließen“ wird. Ref. ist sich da jedoch gar nicht so sicher, denn das vorliegende Buch

ist kein Bestimmungsbuch, sondern lediglich eine Vorstellung großenteils sehr schöner Farbfotos, die nur 107 mitteleuropäische Arten meist nur in einem Kleid vorstellen. Jedes Foto ist etwa mit einer halben Druckseite kurz kommentiert, wobei Bemerkungen über Verbreitung, Merkmale, Nahrung, Fortpflanzung ganz kurz zusammengestellt sind. Sicher finden die größtenteils sauber gedruckten Farbaufnahmen ihre Freunde. Aber was soll ein „Bestimmungsbuch“, in dem z. B. nur 4 heimische Entenarten (davon 2 lediglich im Prachtkleid des Erpels) vorgestellt sind? Der Benutzer erfährt nicht einmal, wieviel Arten jeder systematischen Gruppe in Mitteleuropa regelmäßig vorkommen. Selbst das normale Spektrum der Gäste am winterlichen Futterhaus läßt sich mit diesem Buch mit Sicherheit nicht vollständig bestimmen. Der Text ist in der gegebenen Kürze im wesentlichen korrekt; er verrät die Erfahrung des weitgereisten Ornithologen. Bleibt noch die Frage: Wer soll zum Benutzerkreis dieses Taschenbüchleins zählen?

E. Bezzel

Robert Wallace, Der Grand Canyon

Time-Life Bücher, Serie „Die Wildnisse der Welt“, 184 Seiten mit vielen Bildern, Preis 29,80 DM.

In dieser Serie ist mittlerweile eine ganze Reihe hervorragender Ausgaben auch in deutscher Übersetzung erschienen. Sie beschreiben jene Zonen der Welt, die zu den Traumzielen der Naturfreunde zählen. Ob die Vogelparadiесе der Everglades von Florida, die merkwürdigen Steppen und Wüsten Innerasiens, die gewaltigen Urwälder am Amazonas oder die gigantische Felsschlucht des Grand Canyon, die einzelnen Bände sind durchwegs von erstklassiger Qualität. Für die Bilder wurde nur das Beste vom Besten ausgewählt, und die Texte sind spannend und informativ zugleich. Die Bände stellen insgesamt eine praktisch durchwegs gelungene Synthese zwischen Ästhetik und präziser Sachinformation dar.

J. Reichholf

Brigitte Wormbs, Über den Umgang mit Natur

Carl Hanser Verlag, München und Wien, 1976, 171 Seiten. Preis DM 24,—.

Das Buch der Ulmer Landschaftsökologin BRIGITTE WORMBS — ein Essay über Landschaft zwischen Illusion und Ideal, wie sein Untertitel lautet — ist nicht leicht zu lesen. Es ist jedoch ein Buch, das eine Lücke schließt, versucht es doch interdisziplinär zu vermitteln. Es fordert auf, die „einzelwissenschaftlichen Eierschalen“ abzustreifen und die Landschaft als „Produkt des Stoffwechsels zwischen Mensch und Natur“ zu verstehen, unter Einbeziehung von sozialen, politischen, ökonomischen und ästhetischen Dimensionen. Das Buch bietet eine neue theoretische Ausgangsbasis, interdisziplinäre Ansatzpunkte für eine sinnvolle Nutzung und gezielte Gestaltung der Landschaft und enthält zahlreiche wichtige Gedanken.

J. Hölzinger

Gerhardt Zink, Der Zug Europäischer Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Singvögel. 2. Lieferung.

Vogelzug-Verlag, Möggingen, 1975, Preis für diese Lieferung DM 62,—, Vokabularpreis DM 54,— (Verpflichtet zur Abnahme des gesamten Werks; Bezug: Vogelzug-Verlag, Dürrenhofstr. 16, 7760 Möggingen).

Mit dem Erscheinen der zweiten Lieferung wurde das Atlas-Werk über den Singvogelzug termingerecht fortgesetzt (vgl. die Besprechung der er-

sten Lieferung hier Bd. 13, 1974: 113—114). In dieser zweiten Lieferung werden weitere 26 Vogelarten behandelt, und zwar Vertreter aus den Familien der Lerchen, Schwalben, Stelzen, Würger, Braunellen, Sänger und Pirole. Insgesamt wurden 4768 Ringfunde zusammengetragen und davon 3985 in 120 Karten eingezeichnet. Im „Atlas des Vogelzuges“ von SCHÜZ & WEIGOLD (1931) konnten von diesen Arten lediglich 50 Funde verwertet werden; dies zeigt erneut deutlich, wie sehr das Material in den vergangenen gut 40 Jahren anwuchs und wie dringend nötig eine grundlegende Zusammenfassung war.

Der Text gibt eine kritische Interpretation der Karten und informiert darüberhinaus über die Zugverhältnisse und Winterquartiere anhand einschlägiger Publikationen, da auch heute noch bei vielen Arten vor allem aus dem Überwinterungsquartier nur wenige Funde vorliegen. Dabei wird jedoch nichts überdeckt oder Vollkommenheit vorgetäuscht: ungeklärte Fragen sind deutlich hervorgehoben.

Gegenüber der ersten Lieferung wurden die Blätter dieses Mal als Block gebunden, was eine bessere Handhabung ermöglicht. Die Gestaltung der Karten ist wieder sehr übersichtlich; Druck und Papier sind wie bei der ersten Lieferung ausgezeichnet, so daß der vergleichsweise günstige Preis besonders hervorgehoben werden kann. Das Atlas-Werk über den Zug europäischer Singvögel gehört in die Hand eines jeden Ornithologen.

J. Hölzinger

Abhandlungen

Alan Lill, *Lek behavior in the Golden-haeded Manakin, Pipra erythrocephala in Trinidad (West Indies)*

Fortschritte der Verhaltensforschung 18, Parey Verlag Berlin und Hamburg 1976. 84 Seiten mit 18 Abbildungen, kartoniert, Preis DM 58,—.

Die Schnurrvögel haben ein bemerkenswert reich differenziertes Sozialverhalten. In dieser eingehenden verhaltensbiologischen Studie wurden an einer Population des Goldkopf-Schnurrvogels in einem Waldtal im nördlichen Trinidad insbesondere das Arena-Balzverhalten, das Paarungsverhalten der ♀, die Frage des Selektionsvorteils von Arena-Balzplätzen und Einzelheiten der Brutbiologie untersucht. Die mögliche Entstehungsweise der Bildung von Balzplatz-Arenen wird diskutiert. Die Studie ergänzt in trefflicher Weise die Befunde über Kampfpläuer und Rauhußhühner und hat damit über die speziellen Gegebenheiten hinaus auch allgemeine Bedeutung. Schade, daß die Balzstellungen der ♂ nicht illustriert worden sind.

J. Reichholf

Schallplatten

Gerhard Thielcke, *Biologie der Vogelstimmen II: Amsel und Kohlmeise, Funktion der Rufe*

Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1975 (Verlagsnummer 79 311, Schallplatte 17 cm ϕ , 45 U/min.), Preis DM 9,80.

Wie in der ersten Platte, die wir in Bd. 13, S. 114—115 besprachen, dienen auch hier wieder allbekannte Vogelarten, um in die „Biologie der Vogelstimmen“ einzuführen. Die zweite Platte dieser Reihe beantwortet Fragen

nach der Funktion der Rufe. Beispiele aus dem Stimmrepertoire von Amsel, Kohl- und Tannenmeise sowie Schleiereule erläutern diesen Fragenkomplex. Neben den Stimmen auf der Platte werden wiederum in einem Beiheft die Klangspektrogramme aller Lautäußerungen dargestellt und besprochen. Die positive Beurteilung der ersten Platte gilt ohne Einschränkung auch für die vorliegende. Die Reihe soll mit zwei weiteren Platten über „Jugendentwicklung des Gesanges“ und „Gesang und Artbildung“ fortgesetzt werden, so daß schließlich die wesentlichsten Themen zur Biologie der Vogelstimmen exemplarisch behandelt sein werden. J. Hölzinger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [15_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen, Utschick Hans, Reichholf Josef,
Reichholf-Riehm Helgard, Bezzel Einhard, Wüst Walter

Artikel/Article: [Schriftenschau 227-241](#)